



Freitag 3. Oktober 2008, Inland

**News**

[Front](#)  
[Inland](#)  
[Ausland](#)  
[Wirtschaft](#)  
[Region](#)  
[Weinland](#)  
[Sport](#)  
[Diverses](#)  
[Leserbriefe](#)  
[e x p r e s s](#)

**Marktplatz**

[Immobilien](#)  
[Stellen](#)  
[Fahrzeuge](#)  
[Fundgrube](#)  
[Dating](#)

**4 you**

[Leserbriefe aufgeben](#)  
[Archiv](#)  
[Die Redaktion](#)

**Verlag**

[Abonnemente](#)  
[Anzeigen](#)  
[Todesanzeigen](#)  
[Anzeige aufgeben](#)  
[Impressum](#)  
[Bücher](#)

**Diverses**

[Der Zunftsaal](#)  
[Ausbildung](#)  
[Wochenendbilder](#)

**Personenfreizügigkeit: Abstimmung wahrscheinlich**

Die Junge SVP, die Schweizer Demokraten (SD) und die Lega dei Ticinesi haben ihr Referendum gegen die Weiterführung und die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit eingereicht.

**BERN** Offiziell zustande gekommen ist das Referendum gegen die Ausdehnung der Personenfreizügigkeit nach der Zitterpartie bei der Unterschriftensammlung zwar noch nicht. Erst wenn die Bundeskanzlei die 51 700 eingereichten Unterschriften geprüft und Erreichen des Quorums bestätigt hat, dürfen sich die drei Parteien endgültig freuen. St. Gallen-Geschäftsführer Bernhard Hess zeigte sich indes gestern vor den Medien überzeugt, dass die benötigten 50 000 Unterschriften zustande kommen werden. Man habe die Unterschriften sorgfältig geprüft.

**Termin: 8. Februar 2009**

Sollte das der Fall sein, wird das Volk am 8. Februar 2009 über die Weiterführung der Personenfreizügigkeit und deren Ausdehnung auf Bulgarien und Rumänien abstimmen. Diesen Termin hatte die Bundeskanzlei vorsorglich reserviert. Bundespräsident Pasca Couchepin erklärte nach der Sitzung des Bundesrats vom Donnerstagabend, die Prüfung der Unterschriften werde bis am Sonntagabend abgeschlossen. Die Unterschriftensammlung war für die drei Parteien zu einer regelrechten Zitterpartie geworden. Ein Grund dafür habe darin bestanden, dass die Referendumsfrist im Sommer während der Ferienzeit zu laufen begonnen habe, sagte Hess. Dass die Sammlung anfangs nicht so recht vom Fleck kam, hatte jedoch noch einen zweiten Grund: Die SVP und die Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (AUNS) verweigerten sich dem Referendum, obwohl sie die Ausweitung auf Bulgarien und Rumänien stets kritisiert hatten. Er sei enttäuscht, erklärte Hess. Die SVP und die AUNS hätten die SD, ihre Jungpartei die Lega sträflich im Stich gelassen. Eine derartige «Feuerwehrübung» wäre nie nötig gewesen, wenn die AUNS dem Komitee ihre 45 000 Adressen zur Verfügung gestellt hätte.

**Reimann bringt die Wende**

Noch Ende September sah alles nach einem Scheitern des Referendums aus: Laut Hess waren bis dahin 38 000 Unterschriften beisammen. Vor dem letzten Wochenende habe man immer noch erst 44 000 Unterschriften besessen. Seither seien weitere 7000 dazugekommen. Es sei vor allem ein Verdienst des jungen St. Galler SVP-Nationalrats Lukas Reimann und der Jungen SVP, dass es doch noch geklappt habe, sagte Hess. Reimann habe Übermenschliches geleistet. (sda)